

Ist es wirklich wahr?

Ist es wirklich wahr, dass man keinen Funken Verständnis erwarten darf, von niemandem, nicht einmal von der eigenen Familie? Kapiert wirklich niemand, dass man niemals über den Verlust des Kindes hinweg kommen kann, auch wenn es Jahre oder Jahrzehnte her sein mag, dass es geschehen ist? Muss man sich sagen lassen: „...aber doch nicht jahrelang.....!“ Wenn man versucht klar zu machen, dass es einem ist, als wäre es eben erst passiert.

Sechsenddreißig Monate sind es heute, da ich schreibe, als meine Tochter abends zur Tür rauswischte mit den Worten: „Also tschüss Mamili, - bis morgen dann...“

Das wars!

Ab da haben wir sie nur noch im Koma liegen sehen.

Auf der Intensivstation.

Und dann sterben haben wir sie sehen.

Unter unseren Augen Händen sterben.

Was das heißt kann keiner von denen ermessen, denen das nicht passiert, das weiß ich wohl, aber sie müssten es erahnen können.

Und eins müsste ihnen klar sein: Wenn irgendetwas denen eines ihrer kostbaren Kinder nehmen würde und sterben lassen, - wenn sie von heute auf morgen oder wann auch immer plötzlich am Grab eines IHRER wundervollen Kinder stehen müssten, die Gewissheit, dass es da unten liegt, verscharrt im Sarg, -verbrannt – die Reste in einer Urne, - sie würden allesamt keinen Fuß mehr auf den Boden bringen .

Zeit ihres restlichen Lebens.

Genauso wie uns würde es ihnen gehen, wenn nicht schlimmer!

Aber sie würden es um alles in der Welt nicht glauben wollen. – Solange es nicht wirklich eintreten sollte.

Aber bei uns tun sie alles ab.

Tun gerade so, als sei es ihnen gleich, ob meine Tochter existiert, - oder nicht, - als ob es uns irgendwann endlich auch mal gleich sein sollte, ob wir dieses Kind gehabt haben, oder halt nicht. Diesen Eindruck vermitteln sie uns ganz stark. Nichts anderes kann ich doch daraus schließen, wenn es heißt: „...man kann doch aber nicht sein ganzes Leben nachtrauern,“ .....oder wie es ähnlich ausgedrückt wurde. Ja aber. – Mein Kind ist doch sein ganzes Leben, - mein ganzes Leben lang nicht mehr da. Ist tot.

Was soll man denn davon halten, wenn die eine Schwester, die achthundert Kilometer weit weg wohnt, und die auf einige Tage Kurzbesuch vorbei kommt, weil unsere Mutter im Krankenhaus liegt und es ihr vorübergehend sehr schlecht ging, - wenn die sich nicht einmal dazu herablässt kurz ans Grab von unserer Diana zu gehen, - vielleicht ein Blümchen abzulegen, oder ein Kerzchen anzuzünden, obgleich sie wissen müsste, wie viel mir das bedeutet hätte.....

Sie ist die Firmpatin von Diana.

Was will man denn von fremden Menschen erwarten, wenn die eigene Familie sich so roh und gefühllos verhält.

Soll ich mich den erst umbringen, damit sie merken, wie weh sie mir mit all dem tun?

Oder wäre das ihnen dann auch gleich.

‘Ja mei. – jetzt ist sie halt komplett nübergschnappt.

Ist ihrem Kind nachgschtorbn. Labil war se halt doch, mei.. Kannst nix machen.

D’ Depessionen ham halt d’Überhand gnomma zletzt.’

Unsere Ursula war ja jetzt zwei Wochen in einer Klinik, - eine Einrichtung konzentriert auf Schmerzbehandlung. Sie hatte aber halt noch zusätzlich eine psychosomatische Therapie.

Jetzt geht es ihr schon besser. Das heißt wir hoffen dass sie ihre hypochondrischen Stimmungen unter Kontrolle kriegt, und damit wieder unbeschwerter durch den Alltag gehen kann. Was sie im Beruf leistet ist sowieso gewaltig und sie muss ihr privates Leben so gut es geht gestalten. Wir helfen ihr, was wir können und ihr Freund Olli sowieso. Ich bin froh, dass

er sie dazu gebracht hat viel draußen in der Natur zu sporteln und zu wandern und dergleichen. Wir sind auch bisweilen dabei. Da haben wir alle zusammen einige schöne Stunden. So schön es halt immer sein kann, mit der Einschränkung, dass wir wo auch immer wir sind unsere Diana vermissen. – Dann oft ganz besonders, wenn es wo besonders schön ist.

Und Ursula wird auch Zeit ihres Lebens ihre Schwester vermissen, wird mit dem Verlust niemals fertig werden. Das wird sich immer wieder zeigen, gerade wenn sie älter werden wird, - wir nicht mehr da sein werden..... Gerade dann wird es wieder schlimmer werden. Das ist klar.

Ich hoffe nur, dass sie bis dahin eine eigene Familie gegründet hat, die ihr Halt gibt, ihr den Rücken stärkt. – Und es muss eine eigene Familie sein, das haben wir jetzt ganz stark gemerkt.

Nur die ureigenste Familie kann einen halten, wenn ein Unglück hereinbricht.

Wenn man da niemanden hat, oder auch da dann alles auseinander bricht, - der Kummer alles zerreißt, dann ist die Katastrophe unendlich und die Wellen des `Tsunami` reißen alles hinweg und niemand findet mehr ein Stckchen Land....

Und gerade heute, - am dreizehnten kommen wir vom Grab, gehen noch ein Stück spazieren, als meine Schwägerin, Hiasi`s Schwester mit dem Wagen an der Straße anhält und uns in den Arm nimmt, - heulend schon: Ich wollt euch gar nichts sagen, aber ihr erfahrt ja doch aus der Zeitung. An genau der gleichen Stelle, an dem gleichen Baum, wo Diana verunglückt ist passierte heut Nacht ein Unfall.- Das Marterl ist total zerstört, - alles kaputt, - das Bild, das wir erst anbringen ließen, hat sie nicht mehr gefunden, - .....Den Rest hat sie noch im Kofferraum gehabt, - entzwei das Kreuz, - der Christus.....die Blumen zerfleddert. Nur ein Engelchen hat schmutzig, aber sonst unversehrt überlebt.

Wie wir jetzt wieder fertig sind, das kann sich kaum einer vorstellen.

Ganz gewiss nicht kann sich das meine Schwester Gaby. Die hab ich nämlich angerufen, um ihr das zu erzählen und den Vorab- Artikel aus dem Internet vorzulesen, da hatte sie wiederum nur absonderliche Sprche für mich: `Ja mei! Kann ma nix machen! Sowas passiert! Die waren halt zu schnell. Waren wir doch alle schon mal! Haben wir halt Glück gehabt!.....`

Im Krankenhaus (wo sie gerade, - auch wegen eines Unfalls war, der Gottlob relativ harmlos für sie ausging!) war eine Frau, der ihr Sohn hat vor zehn Jahren `Selbstmord` begangen, - und die ist ja soooo fröhlich und ausgeglichen und frohgemut und und und.....Weil sie halt auch sooo gläubig ist!!!!

Da sag ich nur eins : ICH GRATULIERE!!!

Ansonsten kann mir meine werte Schwester in Zukunft mit Sprüchen und Äußerungen dieser und ähnlicher Art aus meinem Dunstkreis bleiben, weil ich davon sicher nicht noch ein Quantum mehr aushalte, ohne zu zerplatzen.

Was wäre denn gewesen, wenn sie einfach nur was gesagt hätte, wie: „ Oh mei. Das ist ja schrecklich! Sowas gerade an diesem Datum. - An der gleichen Stelle! Wie furchtbar! Das wählt freilich alles bei euch noch mehr auf.“

Aber stattdessen hält sie mir Vorträge von: `Ihr müsst endlich wieder mal Lebensfreude kriegen, - ich kenn Leute, die Kinder verloren haben, die sind da ganz anders. Unterhaltet euch doch mal mit denen....Und außerdem (wieder mal) denkt doch an eure arme Uschi. Die hat doch – wegen uns meint sie – auch keine Lebensfreude mehr.` Dass das Mädchen um ihre Schwester trauert, - auf das kommt sie einfach nicht!!!!

Und dann noch das allerschlimmste: „ Meine Marina hat schon zu mir gesagt, - Mama, wenn mir mal was passieren sollte, -mach ja nicht solch ein Theater wie die Marion darum!!!!“ Und das hätte ihr den Ansporn gegeben, dass sie sich – im Falle – auch daran halten würde.

Und überhaupt , -die Diana wäre doch so lebensfroh und lustig gewesen, und wenn man schon über sie spräche, dann solle man gefälligst lachen und fröhlich sein und kein Trauerkloß,- oder so ähnlich.

Das hat mir dann den Rest gegeben.

Eins noch:

Ich versprech dir, meine liebe Schwester, dass ich - Im Falle es passiert bei euch so was schlimmes – was Gott verhüten möge!!!!!!!!!! – nach wenigen Monaten am Grab deines Kindes lachen und Anekdoten erzählen werde, - ganz deinem Wunsche gemäß. Aber ich verbitte mir ein für alle mal, dass Erinnerungen an meine Tochter zum vergnüglichen Nachmittagszeitvertreib dienen, dass mein Kind nicht zur `Lachnummer` herunterkommt, - sowie vielleicht beispielsweise es zuweilen schon mal bei ganz alten Leuten passiert, wenn sie gestorben sind und man dann über alte Anekdotchen schon mal laut schmunzeln kann, vorwiegend wenn die Person aus Altersgründen eben schon mal die eine oder andere witzige Geschichte abgeliefert hat, sei es weil die Ursache bei einer Schwerhörigkeit oder eines anderen altersbedingten Gebrechens lag. Ich finds durchaus legitim, wenn man oft schon an der Beerdigung eines, oder einer `Alten` nachher in der Wirtschaft beim `Leichenschmaus` eine `schöne Leich` gehabt hat, wie man bei uns in Bayern zu sagen pflegt, - das trifft aber ganz bestimmt nicht auf einen schrecklichen Unglücks, - Todesfall eines jungen Menschen zu!

Dass meine Tochter in der Blüte ihrer Jugend aus dem Leben gerissen wurde, darüber gibt es nun einmal nichts zu lachen..... ----- Wenn ihr das jetzt auch nicht kapiert, meint - weil Diana ein lustiger Mensch war, gäbe es Gründe, jetzt hinzusitzen und zu lachen.....----- nun dann weiß ich wirklich nicht wie ihr tickt!!!!!!

Zum lachen? Zum lachen ist mir niemals mehr. Dafür bin ich, sind wir viel zu traurig. Jede noch so schöne und noch so lustige Ereignis , die sich aus unserem Gedächtnis heraufschleicht, ruft nur immer wieder gleich unsägliche Pein, Qual, Schmerz und Jammer hervor, - weil wir dieses Kind verloren haben, - ein für alle mal, weil wir dieses Lachen nie mehr hören, weil wir diese hübschen Zähne nicht mehr aufblitzen sehen bei eben diesem herzhaftem Lachen, weil wir diese Stimme nie wieder hören , weil wir das Kind nicht mehr spüren können, ihre Aura nicht mehr erleben können, ihren Duft nicht mehr riechen können.....--!

Weil wir ihr noch so viel sagen wollten, - noch so viel geben wollten, ihr noch so viel von unserer Liebe geben wollten, noch so viel von ihrer Liebe bekommen wollten.....--! Jetzt ist bald wieder Weihnachten und wieder wissen wir nicht, wie wir es überstehen sollen. – Ich hab schon Päckchen gepackt . – Für alle. – Nur für meine Danale, - da hab ich wieder nichts kaufen können. – Ihr kann ich wieder nichts schenken. Bloß ein Christbäumchen ans Grab kann ich ihr bringen.....----- Eben hab ich etwas Advents- und Weihnachtsdekoration aufgehängt. Unter anderem die alten Schneemännchen, die Hiasi damals mit Diana im Kindergarten gebastelt hat. Er ist damals zum Bastelnachmittag gegangen, weil ich mit klein Ursula daheim schlecht weg konnte, wegen stillen und so. Er war damals, - wie so oft in der Zeit noch der einzige Papi bei solchen Aktivitäten, und immer der `Hahn im Korb`. Und außerdem war sein Töchterchen natürlich unheimlich stolz auf ihr Papili, dass er so was so toll konnte. Die Schneemännchen werden seitdem Jahr für Jahr an die Fenster gehängt.....— Auch jetzt, - und jetzt mit Gefühlen, die ich nicht beschreiben kann und möchte.....! Ob sich irgendein Nichtbetroffener vorstellen kann, wie es in meinem, unserem Inneren aussieht? ....-

Es sieht nicht so aus, denn sonst würden sie alle nicht so daherreden, würden sich mit ihrem Kleinkram nicht so wichtig vorkommen, würden uns nicht stets mit irgend welchen anderen Leuten kommen, die `es ja so und so ganz toll machen(?!?) und ganz normal daherkommen`

Uns fragt aber nie jemand, wie es uns denn so geht. Schon gar nicht machen sie sich ernsthaft Gedanken, wie es ihnen an unsere Stelle ginge, - denn das können sie einfach auch gar nicht, stattdessen kommen sie uns mit ach so weisen Sprüchen.....

Trotz alledem versuchen wir immer noch unser bestes. Wir tun alles um unsere Tage und Wochen durch zu strukturieren, damit kein Leerlauf eintritt, was uns dann aber oft wieder schnell zuviel wird. Es ist oft schwierig. Irgendwie geht's aber meist. Oft spielen wir was mit Feli und wenn Ursel da ist und vielleicht auch Olli wird's oft recht lustig.

Aber wenn wir mal lächeln, über irgend was- über Feli, oder im TV, - dann ist das nur oberflächlich. Das geht nicht mehr von Herzen. Unsere Herzen sind zu tief verwundet. -----

Meine Schwester unterstellte mir auch noch, dass ich ihr selbst einen schlimmeren Ausgang ihres eigenen Unfalls, den sie eben vor wenigen Wochen glimpflich überstanden hatte und auch unverschuldet erleiden musste, - gewünscht hätte und sie direkt ein schlechtes Gewissen zu haben glauben müsste, weil ihr ja kaum was passiert war!!!!!! Das ist wohl dann noch die Krone, die dem Faß ins Gesicht schlägt, - wie man so sagt. Es ist so miserabel elend, dass sie so von mir denkt.....!!!

Ach ja, dann noch dass wir uns ja zurückziehen und keiner mehr weiß, wie er mit uns umgehen soll, weil wir halt jetzt so komisch sind.....!!!!

Ich hab dann versucht zu erklären, dass wir uns zurückziehen, weil man uns halt ständig mit fiesen Äußerungen dergleichen verletzt, - aber das kapiert sie nicht und schiebt die Schuld auf uns. Wir sollten halt wieder so werden wie wir waren, und dass das nicht mehr möglich ist, kriegen die nicht in ihren Kopf. Punktum!

Eben hab ich ein Buch gelesen, da war es ähnlich. Das Kind erkrankte an einem schrecklichen Tumor und während des ganzen Krankheitsverlaufs verhielt sich der eigene Bruder der Mutter des armen Kindes von Woche zu Woche merkwürdiger. Er kam mit der Situation nicht annähernd zurecht und schließlich, als das Kind gestorben war, hatte sich die Familie total entzweit, - der Bruder und Onkel des Mädchens, - selbst Familienvater, kam nicht klar mit Trauer und Verzweiflung von Schwester und Schwager, sowie Neffen, - zog schließlich aus, da die beiden in direkter Nachbarschaft lebten. - Die Trauerfamilie musste das so hinnehmen und tat es dann auch um ihres eigenen Frieden willens. Dass die dann darunter auch noch mal litten, - hatten sie doch vorher ein gutes Verhältnis miteinander, - das ist ja wohl klar. Aber es ist halt dann das kleinere Übel, wenn die Familie nicht bereit ist sich anders zu verhalten. Jetzt wart ich halt heute den ganzen Tag darauf, ob irgendwer mal anruft. - Auf den Artikel hin. - Es war ja groß in der Tageszeitung, mit Dianas Namen, - dem Hinweis auf den Jahrestag, - auf ihre Position in öffentlichen Ämtern, - allein die Abbildung, - wie man das zerstörte Marterlkreuz erkennt und die herumliegenden zugehörigen Dinge ..... Es zerreißt mir wiederum das Herz!!! - Aber keiner nimmt Stellung dazu. - Fragt wie es uns denn dabei geht. - Irgendwas. Nicht ein Nachbar. - Ein Bekannter. - Die eigene Familie schon gar nicht. Nur Freunde von den `Verwaisten Eltern`. Die haben zahlreich angerufen. Unterstützen uns. Wir wüssten nicht, was wir ohne die machen sollten.

`Ein Unfall, wie er wohl tragischer nicht sein könnte`, - so oder so ähnlich stand in der Zeitung gleich die Überschrift, - und dann eben der Artikel. Aber meine eigen Familie nimmt das dann keineswegs als Anlass uns wenigstens mal anzurufen!!!

Ich wills nicht vergessen zu erwähnen: ein Nachbar klingelte einen Tag später recht früh morgens an der Tür. Er hatte die Zeitung erst einen Tag später gelesen, weil er nicht zu Hause war und war ganz aufgewühlt, - fragte uns wie es uns geht, fand es schrecklich und ganz außerordentlich und schockierend und all das, was man in solcher Situation empfindet. Er war halt dann der einzige, der spontan daherkam. Andere, denen wirs erzählten, fanden es auch genauso schlimm und meinten gar, wir sollen rausfahren und den Baum selber umhauen!! Das könnten wir gar nicht, weil wir uns nicht in der Lage sehen, dorthin zu fahren. Wir haben uns mit dem Straßenbauamt in Verbindung gesetzt, die kümmern sich jetzt darum, was im

Klartext heißt, - der besagte Baum, sowie einige andere in der Nähe werden gefällt, weil sie -  
`eine Gefährdung für den Straßenverkehr darstellen` (!!!)

„Das hilft jetzt meiner Tochter auch nichts mehr,“ hab ich dem Herrn vom Amt gesagt, mit dem ich gesprochen habe.

Der besagt jüngst Crash an dem Baum ging übrigens glimpflich aus für den jungen Fahrer.

Am Montag drauf waren wir dann wieder in der

`Verwaiste Eltern`- Gruppe. Als ich da erzählte, wie meine Familie mit uns umgeht, völlig grundlos, - wir haben denen nichts getan, -

keiner kanns verstehen, - alle schütteln sie den Kopf ob solchem Gefühlsmangel.

Ich weiß manchmal wirklich nicht mehr ein noch aus. Mach ich denn alles falsch? Was hab ich denn verkehrt gemacht? - Mein Kind ist tödlich verunglückt und ich leide wie verrückt und werd außerdem noch schief angesehen und ausgeschimpft und kritisiert und unter Druck gesetzt und so weiter..... Wieder die Frage: Soll ich mich denn erst umbringen, damit sie alle zufrieden sind????

Wenn nicht Ursel und Hiasi wären, - ich wär sicher nicht mehr.

Und ganz sicher haben wir noch ein paar gute Freunde in der Familie, die ich hier einmal hervorheben möchte, wie Hiasi's Schwester mit Mann und Tochter, dann natürlich unseren lieben Carsten und seine Mama, die liebe Renate, - im Internet lernt man bald täglich Menschen kennen, die Anteil an Dianas, an unserem Schicksal nehmen und dann selbstverständlich melden sich dort auch in regelmäßigen Abständen ihre alten Freunde, - schreiben, wie sie sie vermissen und so weiter. Das tut uns gut, auch wenn es uns wiederum zu Tränen rührt. Wer meine Diana nie vergisst, - nicht ein Datum, nicht einen Jahrestag, - immer liegt von ihr, samt Familie etwas am Grab, - das ist die Sonja. Das freut mich immer außerordentlich. Ich weiß noch zu gut, wie unsere Kinder immer zusammen gespielt haben, und Sonja war stets bei uns zu finden, ist geradezu bei uns mit aufgewachsen. Ich weiß, dass sie meine Diana vermisst.

Irgendwo hab ich kürzlich gehört, oder gelesen, - ich weiß gar nicht mehr, es gäbe so eine Faustregel für die Trauer bei einem Kind. Die lautete in etwa, - man trauere genauso lang extrem um dieses Kind, wie viele Jahre man es gehabt habe, - und da dürfe man die Schwangerschaft getrost dazu rechnen. - Man denke da ja mal an all die Schwangerschaften, die - aus welchen Gründen auch immer vorzeitig zu Ende gingen, - gebracht werden mussten. Auch diese Mütter trauern doch ganz schrecklich um ihre Kleinen. Wir hatten in unserer Gruppe öfter mal einige dieser jungen Muttis, und wissen denen geht es lange genauso wie uns `älteren Semestern`. Allerdings denke ich auch, dass diese zwar niemals ganz damit abschließen, aber doch dieses Ereignis irgendwo hineinpacken und einschließen können. Vielleicht ist das so. Aber es ist sowieso nicht jeder Mensch gleich. Im Fernsehen sah ich erst einen Bericht von einem italienischem Vater, der sein kleines verstorbene Mädchen, im neunzehnten Jahrhundert spielte sich das ab - - ich weiß jetzt nicht mehr wie alt sie war, - ich glaub fünf, oder höchstens sieben Jahre als sie starb, - er ließ sie jedenfalls einbalsamieren, von einem damals für seine Mumifizierkunst berühmten Mann. Dann ließ er sie in einem Glassarg hineinlegen, - wie Schneewittchen, - sie sah darin aus, als ob sie schlief. Jahrelang besuchte er sie täglich stundenlang. Dann kam er nicht mehr, starb bald darauf.

Die Kleine in ihrem Glassarg sieht beinahe noch genauso aus, wie damals, als sie sterben musste.

Wenn ich das jetzt so nehme mit diesem Zeitraum, - das bedeutet für uns, dass unsere Trauer mit unserem Tod endet. Und wenn ich mich so umschaue in unserem Bekanntenkreis ist es ähnlich, oder gleich. Sind es doch meist junge Erwachsene, die zu beklagen sind.

Und ich möchte ja nicht spekulieren, aber vielleicht hat meine Schwester das Glück, deswegen so mit dem Verlust ihres Bubens zurechtzukommen. Sie hat nach ihren eigenen Reden ein völlig neues Leben anfangen können, zumal die erste Ehe nicht zuletzt wegen des Kindstodes auseinander ging, - sie hat nach einigen Jahren einen neuen Partner gefunden, hat

zwei prächtige Kinder und alles ist im Lot. Aber dann meint sie, sie müsste sich gerade deswegen und trotzdem über unsere Gefühle hinwegsetzen und uns tadeln, wenn wir nicht so denken wie sie.

Manche Tage ist mir als müsste ich die ganze Zeit vor Schmerz schreien - und toben. Oft lauf ich dann immer treppauf, treppab vom Dachboden bis zum Keller und umgekehrt und versuche mich abzureagieren, - das gelingt manchmal, weil ich dann irgendwann vor Erschöpfung nicht mehr kann und irgendwo heulend hinhocke.....

So verbring ich manches mal die eine oder andere halbe Stunde in der Woche, - wenn ich allein bin.....Immer die Gedanken an mein Kind, das ich nicht mehr habe, wie ich sie verloren habe, - diese `Flashbacks` die mich überfallen, ohne dass ich irgendwas dagegen tun könnte....Diese Bilder des Schreckens vor Augen, die so nah sind, als ob es eben geschehen würde.....Einfach nur grausam. - Dieses Leben. - Von dem man nicht weiß, ob man es noch lange ertragen will.....Und wenn der Tag geschafft ist, - dann kommt die Nacht mit den Träumen, - die Träume, in denen ich Leuten, fremden Leuten erzähle, was mit meinem Kind geschehen ist, Träume in denen ich in irgendwelchen Fahrzeugen gefangen in rasender Fahrt Berge und Böschungen hinab rasen muss, - über Stock und Stein ohne Bremse durch Kurven immer bergab bergab hinunter trudelnd und strudelnd gnadenlos bis ich schreiend aufwache schweißgebadet fix und fertig.....

Das Bild fürs Marterl ist jetzt ein zweites mal fertig, das heißt wir haben es ja erst vor kurzem auf Schiefer anfertigen lassen, aber durch den unseligen Crash wurde ja alles zerstört, das Bildchen war gar nicht mehr aufzufinden. Jetzt ist es noch mal angefertigt und kann wieder raus. - Zu der Unfallstelle. - Hiasi`s Schwester mit Mann machen das für uns, und richten alles schön her, wofür wir sehr dankbar sind.

Und wenn dann die schon markierten Bäume endgültig gefällt werden, kriegen wir vorher Bescheid, damit wir alles noch mal in Sicherheit bringen können, - in der Zeit. Wurde uns vom Stadtbauamt zugesichert.

Welch ein Hohn, das ganze. - Ich meine, dass jetzt die Bäume weg kommen, weil sie zur Gefährdung eingestuft wurden. Warum erst jetzt????!!! Meine Diana könnte leben!!!

Und da braucht sich jemand wundern, wenn wir verbittert sind!

Vor zwei, drei Wochen erst gabs eine große Diskussion im Landkreis wegen Fällens einer Reihe `Alleebäume`, wegen Verkehrgefährdung, konkret weil an diesen Bäumen in den letzten Jahren viele, und zu viele Menschen ihr Leben gelassen hatten.

Aber da gab es dermaßen viele zynische, ja direkt menschenverachtende Kommentare und Reaktionen auf diese Aktion in der Tageszeitung als Leserbriefe, dass einem übel werden könnte. Dass die da umkamen ja sowieso selber schuld sind durch ihr Fahrverhalten war noch das harmloseste. Einer schrieb gar, dass die `Bestatter schließlich auch was zu tun bräuchten`, oder so in dem Tonus, - und andere stellten gar Grablaternen auf die Baumstümpfe. Eine Bekannte von uns, auch von den `Verwaisten Eltern`, deren Sohn auch vor einigen Jahren - völlig ohne eigene Schuld durch einen Verkehrsunfall an einem Baum zu Tode kam, und die diese Strecke oft fährt, weil sie als Krankenschwester im nächsten Ort dort arbeitet, erschrak im ersten Moment und dachte `da wird doch nicht schon wieder was passiert sein!` - Bis sie diese Verhöhnung bemerkte. Dann war sie erst mal fassungslos. Einige von uns taten sich dann auf ihre Veranlassung zusammen und es wurde ein Artikel in die Zeitung gesetzt, der unser Entsetzten und unsere Wut auch ausdrückt, über solch Taktlosigkeit und so viel unmenschliche Gefühllosigkeit. Viele dieser Unfälle gingen einfach nachweislich darauf zurück, dass einer erschrak und einem Tier ausweichen wollte. Ich schrieb auch, dass selbst wenn ein junger Fahrer einen `Anfängerfehler` begeht, oder etwa einige km/h zu schnell gewesen sein mag, was ja jedem schon passiert ist, dass es nicht sein darf dass darauf die Todesstrafe folgt!

Und auch dass keiner von diesen `Schlaumeiern` so daherreden würde, wenn solch ein Unglücksfall in seiner eigenen Familie, gar bei einem seiner Kindern passieren würde.

Der Hiasi wusste, dass diese Bäume oft schon im vorletzten, oder Anfang letzten Jahrhunderts gepflanzt wurden, damit die Pferdekutschen im Schatten darunter her fahren konnten. In heutiger Zeit, da das Verkehrsaufkommen sich sowohl in Menge, wie in Geschwindigkeit vervielfältigt haben, ist der Sinn dieser Schattenspende an der immer breiter gewordenen Straße nicht mehr nachvollziehbar.

Die Bäume werden übrigens alle an anderer und ungefährlicher Stelle wieder aufgeforstet. Aber wenn ich daraufhin dann zu meiner Schwester sage: „Bloß gut, dass bei deinem Unfall kein Baum weit und breit stand, an dem du dann auch noch hättest hinkrachen können ....!“ dann kriegt sie das in den falschen Hals.

Und ich hab nicht die geringste Ahnung, wieso.

Jetzt geht's wieder los, dass überall schöne Weihnachten, - schöne Feiertage, - frohes Fest und ein gutes neues Jahr gewünscht werden, und ich murmel jedes Mal in mich hinein: „Das hab ich aber nicht!“ Oder: „Für uns gilt das leider nicht!“ Oder : „danke aber werden wir nicht haben, weil wir haben unser Kind begraben!“ Wenn überhaupt irgendeine Reaktion kommt, dann nur verständnislose Blicke.

Meine Freundin Margot traf sich kürzlich zum mit Kaffee trinken mit alten Freundinnen und Bekannten in einem Café. Da versuchte sie dann halt auch anzusprechen, wie sich ihr Leben nachhaltig verändert hat, und dass es niemals wieder so wird wie es einmal früher war, weil dieser Schicksalsschlag nun mal zu gravierend ist, da bekam sie dann auch Antworten wie: „Na ja, - in jeder Familie gibt's irgendetwas, was nicht so schön ist, - gibt's Krankheiten, gibt's Leute, die sterben ( der Vater war in hohem Alter gestorben, und wohl auch ein Neffe, aber auch schon in den mittleren Jahren).... Aber alle halt nicht in deren engerer Familie, außer dem Vater, und der darf meiner Ansicht nach in solchem Alter auch gehen, wengleich ich niemandem den Schmerz auch über diesen Verlust absprechen möchte, so hält er doch aber keinem Vergleich zu unserem Verlust stand, wo Kinder, blutjunge gesunde Menschen aus dem vollen Leben gerissen wurden. Oder ebenso nicht zu vergessen die anderen jungen Leute, wo Eltern uns bekannt sind, deren Kinder von jetzt auf gleich an einem heimtückischen Leiden erkrankten und in wenigen Monaten, - Jahren daran elend zugrunde gingen.

Ich würde nur mal allzu gerne die eine Frage an diese Leute stellen, die meinen dass ihr Schicksal sich mit dem unserem messen lässt: „Wie eigentlich feiert ihr heuer euer Weihnachtsfest, - bitteschön???“ Müsst ihr auch auf den Friedhof gehen, dort ans Grab von eurem Kind !!! Und das einzige was ihr eurem Kind dann noch bringen könnt, - an Weihnachten, statt Geschenken bunt eingewickelt und unter dem heimischen Christbaum, - das ist ein kleines Bäumchen an ihr Gräblein, ein Bäumchen, was ihr versucht so hübsch wie nur irgend möglich zu schmücken.....! Weil sonst könnt ihr diesem Kind nichts, nichts mehr geben, schenken, - und das Herz bricht euch erneut, obgleich es schon zigtausendmal zerborsten ist.....! Keine Ahnung habt ihr, wie es in uns ausschaut, - wie wir leiden, wenn wir auch das tun, und nichts anderes mehr tun dürfen und können....!

Und dann müssen wir sie wiederum zurücklassen, - dort auf dem Friedhof, - müssen nach Hause gehen, - ohne dieses Kind --- wiederum und können es wiederum nicht fassen. Nicht fassen und nicht glauben, dass wir jetzt wieder ein Weihnachtsfest `feiern` sollen. Was wir nicht tun. Wir begehen es allerhöchstens. Und das ist schon viel. Andere von den `Verwaisten Eltern` machen das gar nicht, lassen Weihnachten komplett ausfallen. Wir bewahren halt noch etwas den Schein für klein Feli und freuen uns, wenn Charlotte und Peter samt Sarah da sind, - dann natürlich Renate, Carsten kann heuer erst nach den Feiertagen kommen, weil er arbeiten muss, aber natürlich freut sich auch Ursel wenn wir noch ein klein wenig feiern, auch wenn es schwer wird, wieder, - aber wir kochen was gutes und sitzen ein wenig gemütlich zusammen. Und ich werde ganz bestimmt viel weinen. Aber auch das wird mir nichts helfen. Wenn die Leute wüssten, wie tapfer wir sind.

In dem Buch, das ich vorher schon erwähnte, hat sich mir auch noch eine andere Stelle sehr eingepägt: Die Mutter schreibt da, wie ihr Sohn, der größere der beiden Geschwister ein,

oder zwei Sommer vorher, ich weiß nicht mehr so genau mal mit seinem Kumpel mittels eines Luftgewehrs Blödsinn gemacht hat. Rumgeballert haben die Beiden, doof wie Buben in dem Alter oft sind, - und da ists halt dann passiert: der Sohn hat eine Kugel abbekommen, - direkt in den Kopf, - Gottlob nichts lebensbedrohliches, aber Schreck genug, ist ja klar. Sofort OP und damit gings dann recht glimpflich ab. Damit aber nicht genug, - aus Schiss vor Strafe haben die zwei dann noch gelogen, - behauptet irgendeiner hätte durch die Hecken geschossen..... Da war dann klar was los, - Polizei, - Suchaktion, - wer schießt auf Jungs? – Bis sie dann doch irgendwann mit der Wahrheit rausrückten.

Aber der eine Satz von der Mama ist mir wie eingebrennt: „ Wenn meinem Jungen damals was Ernsthaftes passiert wäre, wenn er damals dabei gestorben wäre, dann hätten wir jetzt gar kein Kind mehr ( nach dem Krebstod der Tochter) – dann wären wir jetzt auch tot!!!!--- Meinen Geburtstag hab ich jetzt auch überstanden. Die letzten vier Geburtstagen schon nehm ich mir vor, gar nichts mehr zu machen an dem Tag, dann will aber hauptsächlich die Ursel, dass doch noch irgendwie ein wenig gefeiert wird, - na ja feiern tu ich nicht aber Kaffee und Kuchen gibt's für den wer kommt und ein Glas Sekt auch. Damit ists genug. Frühmorgens schon bin ich von meinen Lieben beschenkt worden. Ein Gabentisch mit Blumen, - hübsch gerichtet, - ich hab mich gefreut. Aber als dann das Handy angefangen hat wie verrückt zu klingeln, - ein Signalton, den Diana eingerichtet hatte für alle Geburtstage hat sie das getan. – Ich hab gewusst, dass es irgendwann morgens anfängt zu klingeln, aber nicht wann genau, - ich hab gemeint jetzt wird ich gleich wieder total wahnsinnig, - ein Gefühl – so unbeschreiblich und doch kann ich es beschreiben, obwohl ich's kaum sagen kann, wie mir da zumute ist: - Es ist, - als würde mir mein Kind – jedes Jahr aus dem Grab heraus – zu meinem Geburtstag gratulieren, würde sie mich daran erinnern: `Mama,- ich vergess dich nicht – ich hab dich lieb – es tut mir so leid – dass ich heute wieder nicht bei dir sein kann! `----- Weiß irgendeiner, - der nicht davon betroffen ist, - was das für mich bedeutet. - was das für jeden von uns bedeutet, wenn an unserem Geburtstag dieses Handy klingelt?---

Letzte Nacht konnte ich wieder mal schlecht schlafen und hab deshalb gegen vier Uhr schon den Fernseher angemacht. Da lief dann eine Wiederholung im 3-SAT über die Bauarbeiten am ST. Gotthard – Tunnel in der Schweiz, und wie viele, vor allem junge Männer aus ganz Europa, dort immer wieder umkamen, - durch unglückliche Unfälle meist. Da kamen – endlich auch mal die Familien, sprich Eltern zu Wort wie es ihnen sechs, sieben Jahre nach den Geschehnissen ergeht. Die Antworten waren einhellig: Es ist ihnen, als sei es eben erst geschehen, obgleich es ihnen ewig vorkommt, da sie Ihre Söhne zum letzten mal umarmt haben. – Und – niemals werden sie es verwinden können, dass ihnen dieses Kind genommen wurde. Zielstrebige junge Menschen waren es allesamt, die sich dorthin aufgemacht hatten, um mit ihrem Können und durch harten Arbeitseinsatz für sich und die Ihren gutes Geld zu verdienen. Einer war sogar aus Südafrika gekommen. Es wurden Fotos von seiner Beerdigung gezeigt. Er ließ eine total gebrochene Mutter und eine Schwester zurück, die immer wieder davon sprach, dass sie sich Vorwürfe macht ihrem Bruder viel zu wenig gesagt zu haben, dass sie ihn liebt..... ----- .....Und halt die vielen anderen, auf die ich jetzt gar nicht alle eingehen will. Vielleicht hat es ja einer gesehen. Ich hoffe so, dass einer von meinen Verwandten das mal einer anschaut.....

`Brüllendes Heimweh nach dem Kind`, - so beschrieb es Petra Schürmann, diese Person bekannt aus Funk und Fernsehen, die ihre Tochter verloren hatte, - durch einen Verkehrsunfall, - und die daraufhin ihre Sprache verloren hatte, und knapp sieben Jahre später daran komplett zerbrochen und gestorben ist.

Und so gäb es viel Beispiele. Jeden Tag passieren und geschehen Unglücke, Verbrechen und werden auch junge Menschen krank, gemütskrank – lebensmüde - sehen keinen Weg mehr und lassen Eltern, Geschwister und Partner zurück, die nicht damit klar kommen, nicht damit fertig werden können.

Am Dienstag ist Dianas Geburtstag. Der einunddreißigste. Und wieder stehen wir da und wissen nicht: Wo ist die Zeit hin, - warum durfte sie, warum darf sie nicht mehr leben, - bei uns sein, - darf sie diesen Geburtstag wieder nicht feiern, - und wir, - wie haben wir bisher weiterleben können? Siebenunddreißig Monate sind es dann, als wir unser Kind zum letzten mal lebendig und fröhlich gesehen haben. – Und dann begann das Grauen. – Und hört nicht mehr auf. – Kürzlich sah ich beim Einkaufen die Mutter einer früheren Schulfreundin von Diana. Ich weiß noch gut, wie ich mit ihr nach dem Abiturgottesdienst vor der HL Geist – Kirche zusammenstand und wir so sinnierten, dass die Kinder bis hierhin ein großes Stück geschafft haben, aber dass das Leben jetzt erst los geht für sie und ihnen noch so viel bevor steht, sie auch wohl noch einiges zu meistern hätten..... Ja, - bloß für meine Diana ist seit siebenunddreißig Monaten alles aus und vorbei. Genau wie für uns, – ihre Familie. Die Freundin aus Schultagen ist bereits verheiratet und hat ein Kind. ---- Die Mutter der jungen Frau beneide ich um ihr Leben. Sie hat auch noch ein anderes Kind, und hat jetzt eine Enkeltochter. – Und ein Weihnachtsfest, das wir so nie wieder haben werden. Und auch wenn wir auch mal ein Enkelkind bekämen, - die Betrübnis über den Verlust unserer Diana würde sich dadurch auch nicht abschalten lassen, soviel ist klar. Wenngleich wir über Enkelkinder natürlich sehr glücklich wären.

Am Dienstag haben wir vor, mit einigen Freunden und Verwandten eine kleine Wanderung zu machen, die am Friedhof enden wird, dort wollen wir dann jeder eine kleine Kerze am Grab anzünden, - dann werden wir zu uns heim gehen, wo ich mit Hiasi schon eine Brotzeit für alle vorbereitet haben werde. So werden wir Dianas Geburtstag - begehen.

---- Wie fröhlich waren früher für uns alle diese Tage um und an Weihnachten, - und wie so traurig sind sie jetzt.

Und so geht es halt immer weiter. Ursels Geburtstag ist auch nicht mehr weit.....Der ist immer auf den Tag genau zwei Wochen später.

Gestern haben wir mit unseren `Verwaisten Eltern` eine kleine Weihnachtsfeier gemacht. Alle haben irgendwas dazu beigesteuert, - wir haben uns bereit erklärt für alkoholfreien Punsch und Lebkuchen, - Plätzchen zu sorgen, - andere haben verschiedene Suppen gekocht, wieder andere machten Platten mit fein belegten kleinen Brotschnittchen, - dann gabs noch Glühwein mit Alkohol für die die nicht fahren mussten, und andere besorgten Blumengebinde und kleine Geschenke für unsere zwei Leiterinnen, die sich das ganze Jahr über so viel Mühe für diese Gruppe machen, - und die so lieb sind. Es war wirklich ganz gemütlich und wir haben sogar gelacht. Annick hat wie jedes Jahr auf ihrer Geige einige Weihnachtsweisen zum Besten gegeben und animierte uns gar zum Mitsingen.

Aber natürlich waren wir auch traurig und haben alle sehr unserer Kinder gedacht, ein jeder hat über die Ereignisse und Dinge gesprochen, die ihn zuletzt am meisten bewegt haben, - und die Dinge, die immer gegenwärtig sind. Immer dreht sich überwiegend halt alles darum wie jeder für sich mit seinem Dasein zurecht kommt, - wie es jedem gerade so geht.

- Und eins ist immer spürbar: -Wirklich gut geht es keinem einzigen!

Das sind so Feiern, die wir ganz gut aushalten können, da sie in einem Kreis stattfinden, der uns allen einfach nahe ist. Überall anders haben wir immer das Gefühl uns verstellen zu müssen, uns so ganz anders zu geben als uns zumute ist, - eine Scharade aufzuführen, die uns eigentlich total gegen den Strich geht, und die wir nur mitmachen, weil wir glauben, dass die Menschen das von uns erwarten, weil verstehen tun sie uns nicht, nach einer gewissen Zeit schon gar nicht, das haben wir ja oft schon zur Genüge erfahren müssen, also machen wir gute Miene zu allem – oft – und viel zu oft, wie ich meine. Um des lieben Friedens Willen. Und heute ist Dianas Geburtstag.

Am Morgen schon haben Papa und ich ein wundervolles Rosen bestecktes Herz mit einer großen weißen Kerze in der Mitte zum Grab gebracht. Und außerdem die Karte, die ich ihr gebastelt habe. Ich hatte ein Foto in einer Zeitung gefunden von entzückenden kl einen Flughündchen, die allesamt in kleinen bunten Stoffsäckchen steckten, - einer saugte gerade an

einem Fläschchen, - ein absolut bezauberndes Bild, das mein Dianalein zu Begeisterungsausbrüchen hingerissen hätte, weil sie einfach immer so verrückt war auf so Nage, - und andere Kleintiere. Auf die Rückseite habe ich zwei Gedichte geschrieben und unsere Namen und wie sie uns fehlt und wie wir sie so sehr lieben.

Dann am Grab hab ich wieder mal beinahe komplett meine Nerven verloren. Ich hab geweint und getobt, weil ich es nicht verstehen und wahrhaben will, dass mir diese Kind genommen wurde. – Dieses wundervolle.

Jetzt sitzt Hiasi am PC und schreibt heulend in ihre Seite, was ihn bewegt, - wie er sie vermisst, wie er das Leben vermisst, das wir mit der heilen Familie hatten, - wie wir früher immer den Frühstücks – Geburtstagstisch gedeckt haben, - ihre Geburtstagskerze angezündet, - die Geschenke rundherum aufgebaut, - und uns dann erwartungsvoll mit dem Fotoapparat aufgestellt haben, - Geburtstagslied singend, - wenn das Kind kommt und mit leuchtenden Augen ihre Päckchen auspackt.....- wie ihn die Sehnsucht nach seiner Tochter schier zerfrisst.

Ein Gedicht von Rainer Maria Rilke passt jetzt noch in dieser Stunde.

` Vom Alleinsein `

Wie meine Träume nach Dir schrein.  
Jetzt will es mir die Seele morden,  
Dies arme, bange Einsamsein  
Kein Hoffen, das die Segel bauscht.  
Nur diese weite weiße Stille,  
In die mein tatenloser Wille  
In atemlosem Bangen lauscht.